

Spitex-Dienst in Transkarpatien

Situation

Die Überalterung der Bevölkerung ist ein grosses Problem in Osteuropa. Nebst einer niedrigen Geburtenrate liegt dies vor allem daran, dass viele Menschen im Erwerbsalter Osteuropa verlassen und sich eine Arbeit in Westeuropa suchen. Transkarpatien ist besonders stark von dieser Entwicklung betroffen. Dieser Landstrich im Westen der Ukraine gehört zu den ärmsten Regionen Europas. Der Krieg in der Ost-Ukraine hat die wirtschaftlichen Probleme weiter verschärft. Der Mindestlohn von 144 Franken reicht bei Weitem nicht zum Überleben, ganz zu schweigen von der Minimalrente von 55 Franken

Während viele junge Menschen ihr Glück im Ausland suchen, bleiben betagte und kranke Menschen auf sich allein gestellt zurück. Die Sozial- und Gesundheitsdienste des Staates sind mangelhaft und können die Leute nur sehr beschränkt versorgen. Die Reformierte Kirche in Transkarpatien baut deshalb einen Spitex-Dienst auf. Dank dieser professionellen Hilfe können betagte und pflegebedürftige Menschen länger zuhause wohnen. Dank der Unterstützung der Diakonia in Rumänien beim Aufbau der Spitex konnte das Projekt seit seinem Start 2018 bereits auf vier weitere Dörfer erweitert werden. Es ist geplant, dass dieser Ausbau in den nächsten Jahren anhält.

Ziele

Ziel ist es, die Lebensqualität von älteren und pflegebedürftigen Personen in Transkarpatien zu verbessern und diesen Dienst schrittweise auszubauen. Dank den Spitex-Diensten erhalten diese Menschen eine qualitativ hochstehende medizinische, pflegerische und soziale Unterstützung und können in ihrem gewohnten Umfeld wohnen bleiben.





Zielgruppe

Betagte und pflegebedürftige Menschen. Die Zahl der Begünstigten soll innerhalb des Projektzeitraumes von 180 auf 276 steigen und die Zahl der Besuche von 19 000 auf 30 000 pro Jahr.

Aktivitäten

Pflegefachfrauen besuchen die pflegebedürftigen und betagten Menschen und behandeln sie gemäss den Anweisungen eines Arztes. Das Pflegeangebot umfasst unter anderem die Abgabe und Verabreichung von Medikamenten und Spritzen, Blutdruck- und Blutzuckermessungen sowie Wundversorgung. Je nach Bedarf besuchen die Pflegefachfrauen die PatientInnen täglich oder mehrmals im Monat. Ausserdem erhalten die Pflegebedürftigen Hilfe beim Waschen und Ankleiden und sie werden im Haushalt unterstützt. Zudem leisten die Pflegefachpersonen den PatientInnen Gesellschaft, wenn diese sich einsam fühlen.

Die Bedürftigen werden unabhängig von ihrer ethnischen und religiösen Zugehörigkeit unterstützt. Zu den Projektaktivitäten gehören ausserdem das Coaching und die Weiterbildung der Pflegefachkräfte sowie der LeiterInnen des Spitex-Dienstes.

Partnerorganisation

Transcarpathian Christian Diaconal Foundation

Projektfortschritt

Bereits nach zwei Jahren sind die Spitex-Dienste in Transkarpatien in fünf Ortschaften präsent. Dank der Erhöhung der Minimalrente konnte auch der Eigenbetrag der pflegebedürftigen Menschen auf 56 Rappen pro Besuch erhöht werden. Wenn jemand diesen Betrag nicht vollumfänglich selbst bezahlen kann, übernimmt die lokale Kirchgemeinde die Restkosten.

Land, Region, Stadt:

Ukraine, Transkarpatien

Projektsumme 2019:

CHF 117 500.–

Finanzierungspartner:

«Otto per Mille» der
Waldenser Kirche

HEKS-Nr.: 951.319

Programmverantwortung:

Tabea Stalder,
Programmbeauftragte
Kirchliche Zusammenarbeit

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch